

Spezialeinheit Infektionshygiene des LGL

C. Höller, V. Lehner-Reindl und S. Kolb

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Erlangen und Oberschleißheim

Zur Qualitätsverbesserung der Infektionshygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens in Bayern wurde im Herbst 2010 ein Programm zur Verbesserung der Überwachung durch den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) entwickelt. Das Überwachungsprogramm umfasst drei Säulen:

- Nicht anlassbezogene, zentral gesteuerte Regelüberwachung: bei Erstinbetriebnahme von Einrichtungen, maßgeblichen Veränderungen (baulich, organisatorisch) sowie in der Folge in einem regelmäßigen Turnus, abgestuft nach infektionshygienischem Risiko und Hygienestandard.
- Schwerpunktprojekte: vertiefte Bearbeitung spezifischer Problemfelder.
- Anlassbezogene Überwachung: bei konkreten Hinweisen über das Vorliegen von infektionshygienischen Missständen.

Am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wurde die „Spezialeinheit Infektionshygiene“ (SEI), die am 01. Januar 2011 ihre Arbeit aufnahm, neu gegründet. Sie plant in Absprache mit dem Ministerium für Umwelt und Gesundheit und den Regierungen das jährliche Überwachungsprogramm, stellt Materialien (Checklisten, Standards) bereit und unterstützt und berät die Gesundheitsämter bei der Umsetzung vor Ort. Die SEI koordiniert das landesweite Netzwerk LARE (Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erreger), arbeitet in zahlreichen Arbeitsgruppen und Gremien mit und beteiligt sich maßgeblich an der Aus- Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte im ÖGD und weiteren medizinischen Fachpersonals.

Überwachungsschwerpunkt im Jahr 2011 war die Begehung der OP-Abteilungen und Intensivstationen in den bayerischen Akutkrankenhäusern. Die SEI entwickelte dazu bereichsbezogene modulare Checklisten einschließlich ergänzender Begleittexte und begleitete die Gesundheitsämter bei insgesamt 40 Begehungen. Zeitgleich führte die SEI im Rahmen dieser Begehungen ein eigenes Schwerpunktprojekt durch. Dies bestand 2011 aus der Überprüfung der Surveillance device-assoziiertes nosokomialer Infektionen und von Erregern mit speziellen Resistenzen und Multiresistenzen auf Intensivstationen. Im Jahr 2012 wurde dieses Schwerpunktprogramm der SEI aufgrund der nicht ganz befriedigenden Ergebnisse über die Gesundheitsämter auf ganz Bayern ausgeweitet. Außerdem wurde der Umgang mit MRE und das Antibiotikamanagement erfasst sowie die Durchführung der Händehygiene geprüft. Im Schwerpunktprojekt der SEI wurden 2012 die insgesamt 43 neonatologischen Intensivstationen (Level 1 und 2), die es in Bayern gibt, begangen.

Die Überwachungsergebnisse werden zentral am LGL ausgewertet und eine Schwachstellenanalyse wird durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in den fortlaufenden Verbesserungsprozess des Programms ein und werden an die beteiligten Behörden und Einrichtungen kommuniziert.